

## **Eingangsmeditation einer Trauung**

über Jeremia 31,3: *"So spricht der Herr: Ich habe nie aufgehört, dich zu lieben. Ich bin dir treu wie am ersten Tag, Israel, meine Geliebte".*

Die Älteren unter uns werden noch die alte Lutherübersetzung dieses Verses im Ohr haben: "So spricht der Herr: Ich habe dich je und je geliebt..."

Israel ist Gottes erste Liebe. Gott spricht zu Israel wie zu einer Jugendliebe. Das ist das Grandiose an der Sprache der Bibel: dass sich die Sprache des Herzens und die des Glaubens, die Sprache der Liebe und die der Religion, durchdringen und austauschbar werden. Daher können ja auch Menschen, die sich liebhaben, so voneinander denken und sprechen wie Gott von seinem Volk.

Der heutige Tag bietet sich dafür an, denn heute wird eine Jugendliebe in eine Ehe verwandelt. Eigentlich kennen sich die beiden von den Kindergarten-Sandkastenförmchen an. 16 und 14 waren sie, als sie sich dann vornahmen, sich ernsthaft ineinander zu verlieben. Es gibt lange Zeiträume zwischen Kennenlernen und Liebenlernen, in denen sich scheinbar nichts tut - und in denen sich d o c h etwas tut, in denen etwas im Verborgenen heranreift.

Es ist ein unsagbarer Zauber um die erste Liebe, die Jugendliebe. Sie wird von keinem anderen Gefühl und von keiner anderen Erinnerung überholt. Und noch so viele Küsse können es nicht mit dem ersten aufnehmen. Jede spätere Liebe zehrt von der ersten. Sie bleibt irgendwo tief drinnen in jedem von uns als leise Wehmut und geheime Sehnsucht, als der lebenslängliche Traum vom echten, authentischen Gefühl, von unschuldiger, unverstellter, unroutinierter Hingabe.

Ihr habt den stillen, oft schmerzlich-süßen Traum vieler auf Dauer gestellt, Ihr lebt den Traum von der ersten Liebe, die fürs Leben ist.

Eigentlich, ja eigentlich, würden wir uns das ja alle wünschen: dass wir Versprechen nicht brechen. In der Tiefe wissen wir ja, dass wir es eigentlich nur einmal im Leben sagen dürften: Du bist es! Dich liebe ich. "Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde"(Psalm 73,25). Wir wissen schon insgeheim: je öfter wir es zu andern sagen, desto unwirklicher ist's.

Doch, tief in unserer Seele gibt es ein Wissen davon, dass es Worte gibt, die nicht zur Gewohnheit werden sollten, weil sie sonst gewöhnlich werden und ihren Zauber verlieren.

Das gehört zum Schönen, wenn man seine Jugendliebe heiratet: dass das geliebte Wesen nie ganz die Unschuld des Anfangs verliert.

Und: Bei Euch sieht man, da hat sich die erste Liebe nicht verbraucht; und wenn sich manches abgeschliffen hat, dann ist das wie bei Edelsteinen, die durch ihren Schliff immer kostbarer werden.

Eine arg schöne Beziehungsgeschichte ist das bei Euch: zwischen Kindergarten-Sandkastenförmchen, Backfischverliebtheit, ernsten Absichten und vollendeten Tatsachen; möge sich diese schöne und bislang schon so erfolgreiche und erfreuliche Geschichte in Liebe vollenden.

Gott, der wie Ihr die erste Liebe liebt, möge Euch segnen!  
Amen.